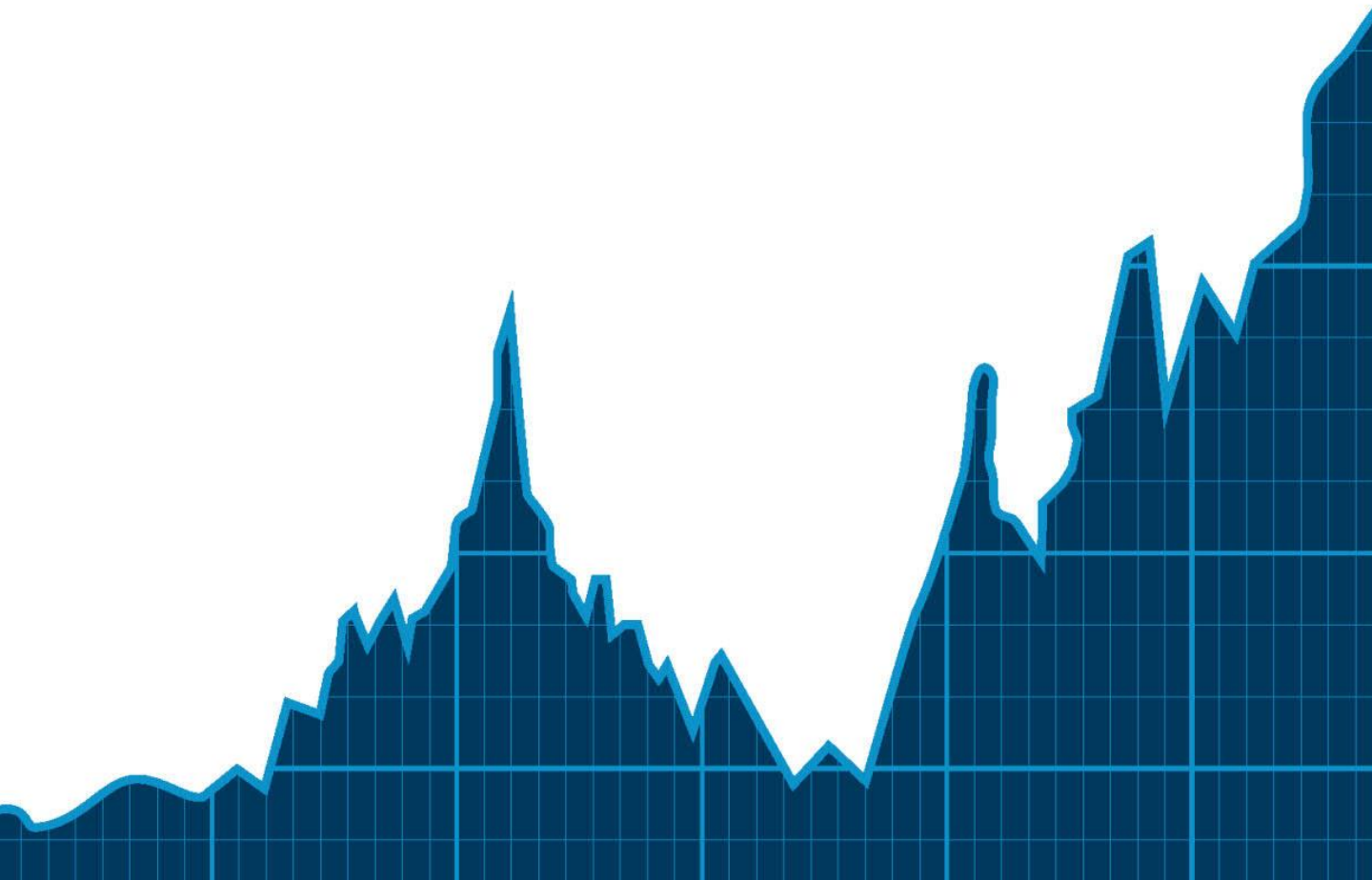


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

Mai 2022

inkl.
Geschäftsklima-Index
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2022 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Den Schweizer Werkplatz stärken



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seit der letzten Umfrage wesentlich verändert. Doch trotz der Covid-Lockdowns in China und des Ukraine-Kriegs: In der Summe überwiegen die Aufholeffekte die belastenden Faktoren. Die Prognose für das reale BIP-Wachstum für 2022 wurde zwar leicht korrigiert, liegt mit 2,4 Prozent aber immer noch über dem historischen Wachstumstrend.

Seit einem Jahr bewegt sich der Swissmechanic Geschäftsklima-Index für die KMU der MEM-Branche klar in positivem Bereich. Bei der April-Erhebung 2022 war aber eine Abschwächung feststellbar. Noch 70 Prozent der befragten KMU-MEM erachten das aktuelle Geschäftsklima als günstig. Im Januar dieses Jahres waren es fast 80 Prozent. Die aktuellen Krisen belasten also die MEM-Branche.

Die erhöhte geopolitische Unsicherheit trübt die konjunkturellen Aussichten ein, und der Werkplatz Schweiz ist einmal mehr herausgefordert, sich unter schwierigen Rahmenbedingungen zu behaupten. Er tut gut daran, unnötige Belastungen zu vermeiden und sich zu stärken. Investitionen in den Technologiestandort Schweiz und in zukunftsgerichtete Arbeitsplätze sind mehr als willkommen. Entsprechende Impulse bietet die geplante Kampfjetbeschaffung. Damit verbunden sind nicht nur der Kauf von 36 neuen Kampfflugzeugen, sondern auch Industrienaufträge in Milliardenhöhe. Sie fördern über Jahrzehnte hinweg den Aufbau neuer Kompetenzen, den Know-how-Transfer und die Schaffung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen.

Einmal mehr gilt allen Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen, die an der Erhebung teilgenommen haben, ein herzliches Dankeschön. Mit Ihren Antworten tragen Sie dazu bei, dass wir aussagekräftiges Datenmaterial erhalten. Wir freuen uns über Ihr Interesse am jüngsten Wirtschaftsbarometer und wünschen Ihnen ein weiterhin gutes 2022.

Herzlich

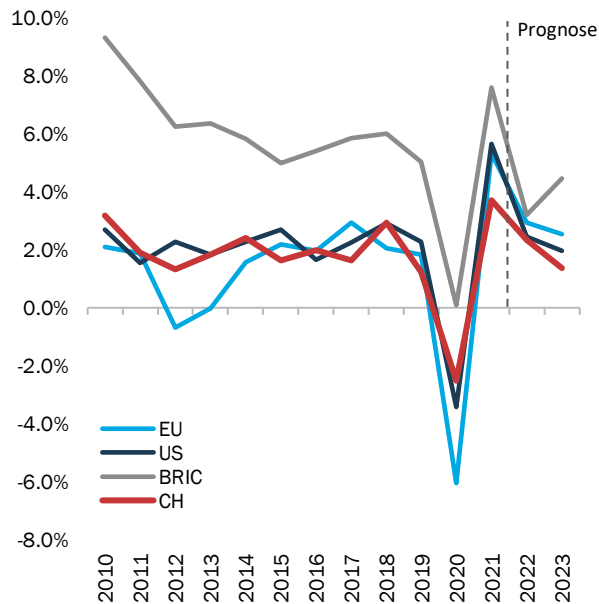
A handwritten signature in blue ink, consisting of several fluid, overlapping strokes that form the name 'Nicola Roberto Tettamanti'.

Nicola Roberto Tettamanti
Präsident Wirtschaftskommission Swissmechanic

Makroökonomisches Umfeld

Risiken haben sich materialisiert: Schweizer Konjunktur wird gebremst.

A1. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die Konjunktur der Schweizer Wirtschaft wird momentan von zwei gegenläufigen Effekten geprägt. Einerseits setzt die Aufhebung praktisch aller Pandemiemassnahmen in Europa Aufholpotenziale frei und verleiht einen kräftigen Expansionsschub. Andererseits haben sich in den letzten drei Monaten zwei Risiken materialisiert, die dazu führen, dass dieser Wachstumsschub unter den Erwartungen bleibt: Der Ukraine-Krieg und die Zero-Covid-Strategie in China.

Der Ukraine-Krieg hat direkt negative Effekte auf den Schweizer Rohstoffhandel und dessen Finanzierung (Banken). Auch der Einbruch des Handels mit Russland, Einschränkungen bei der Verwaltung russischer Vermögen und das Ausbleiben russischer Touristen wirken sich negativ aus.

Mehr als die direkten Effekte schlagen jedoch die indirekten Effekte des Krieges zu Buche. Der Krieg treibt über die höheren Energiepreise die Inflation weiter an und erhöht die Unsicherheit stark. Dies belastet nicht nur den privaten Konsum, sondern auch die Industrie (vgl. nächste Seite).

A2. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2020	2021	2022	2023
Reales BIP	-2.5%	3.7%	2.4%	1.4%
Beschäftigung (FTE)	0.1%	0.6%	1.5%	0.7%
Arbeitslosenquote	3.1%	3.0%	2.2%	2.1%
Inflation	-0.7%	0.6%	2.1%	0.9%
Wechselkurs EUR/CHF	1.07	1.08	1.03	1.06
Leitzinsen	-0.8%	-0.8%	-0.6%	0.0%
10-jährige Zinsen	-0.5%	-0.3%	0.7%	1.0%

Zum Krieg kommen die umfassenden Lockdowns in Teilen Chinas hinzu. Diese verschärfen die Lieferketten-Probleme und stellen einen zusätzlichen Treiber für die Inflation dar. Auch wenn die Inflation hierzulande nicht amerikanische oder europäische Dimensionen erreicht, ist für 2022 zumindest mit einer Jahreststeuerung von 2.1 Prozent zu rechnen.

In der Summe überwiegen die Aufholeffekte aber die Belastungsfaktoren. Für 2022 erwartet BAK deshalb ein reales BIP-Wachstum von 2.4 Prozent (vgl. A2). Dies ist 0.8 Prozentpunkte weniger als in der Februar-Prognose, liegt aber noch über dem historischen Wachstumstrend. Der Arbeitsmarkt wird von den Bremsfaktoren weniger tangiert: Hier ist im laufenden Jahr eine Ausweitung der Beschäftigung von 1.5 Prozent realistisch.

Marktentwicklung MEM-Branche

Konjunkturaussichten für die MEM-Branche eingetrübt, aber immer noch überdurchschnittlich.

A3. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2020		2021			2022
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Metallerzeugung	1%	20%	82%	37%	26%	31%
Metallerzeugnisse	-5%	1%	29%	12%	9%	6%
Elektronik und Optik	3%	6%	28%	14%	1%	4%
Elektr. Medtech	-9%	-6%	33%	8%	10%	12%
Elektr. Ausrüstungen	-5%	7%	24%	12%	8%	8%
Maschinenbau	-5%	5%	19%	13%	6%	7%
Automobile & Komp.	3%	11%	61%	4%	-2%	-2%
Sonstiger Fahrzeugbau	4%	-3%	51%	33%	-3%	19%
Medizinaltechnik	-9%	-6%	33%	8%	10%	12%
Total MEM-Branche	-3%	4%	30%	14%	7%	9%

Für die MEM-Branche besteht nach der rasanten Erholung im letzten Jahr immer noch ein beträchtliches Nachholpotenzial. Die hohe Kapazitätsauslastung bei den Kunden der MEM-Branche treibt den Bedarf nach Ausrüstungsinvestitionen an. Die Exporte und Preise aus dem ersten Quartal 2022 zeigen denn auch, dass die Branche mit viel Schwung in das Jahr 2022 gestartet ist (A3, A4).

Der Ukraine-Krieg betrifft die Schweizer MEM-Branche stärker als die Gesamtwirtschaft. Auf der Nachfrageseite hält sich zwar der Schaden durch den Einbruch der MEM-Exporte nach Russland (ca. -70% im März ggü. Feb.) in Grenzen, weil der Anteil von Russland an den Exporten relativ klein ist (etwas mehr als 1 Prozent). Eine grössere Belastung stellt die erhöhte geopolitische Unsicherheit dar, welche die Investitionsneigung der Unternehmen eintrübt und den Franken gegenüber dem Euro aufwertet. Zudem sind gerade die Hauptabnehmer der Schweizer MEM-Branche, allen voran Deutschland, von der Krise besonders betroffen.

Angebotsseitig belastet der Ukraine-Krieg die MEM-Branche über höhere Energiepreise. Sofern die Unternehmen diese Kosten nicht auf die Kunden abwälzen können, leiden ihre Margen. Die aktuelle Quartalsbefragung von Swissmechanic zeigt, dass dies für die befragten MEM-KMU ein Faktor ist – die Margen stagnieren (A8, A16). Hinzu kommt, dass sich die am häufigsten genannte Herausforderung, die Lieferketten-Probleme, weiter verschärft haben (A13). Hier spielt der Ukraine-Krieg eine gewisse Rolle, weil die Ukraine bspw. ein wichtiger Stahl-Produzent ist. Eine grössere Rolle spielen aber die Auswirkungen der Lockdowns in China auf die Produktion und Logistik von Vorleistungsgütern.

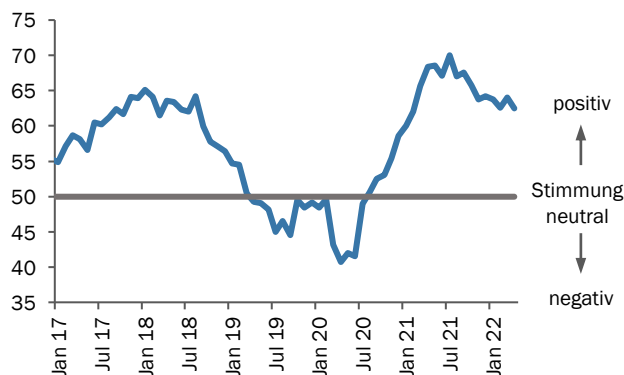
Ähnlich wie bei der Gesamtwirtschaft rechnet BAK damit, dass die Belastungsfaktoren Ukraine-Krieg und Chinas Covid-Strategie die MEM-Branche 2022 zwar signifikant bremsen, aber wegen der Nachhol-effekte immer noch ein im längerfristigen Vergleich überdurchschnittliches Wachstum möglich ist. 5

A4. Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen *	2020		2021			2022
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Metallerzeugung	-2%	6%	21%	31%	40%	39%
Metallerzeugnisse	0%	0%	2%	6%	8%	9%
Elektronik und Optik	0%	0%	1%	1%	1%	1%
Elektr. Medtech	0%	-1%	0%	-1%	-1%	1%
Elektr. Ausrüstungen	1%	1%	2%	2%	2%	3%
Maschinenbau	0%	0%	2%	2%	2%	2%
Automobile & Komp.	-2%	-1%	1%	1%	0%	-1%
Medizinaltechnik	-2%	-1%	1%	1%	0%	0%
Total MEM-Branche *	0%	0%	2%	3%	4%	4%

* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

A5. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)

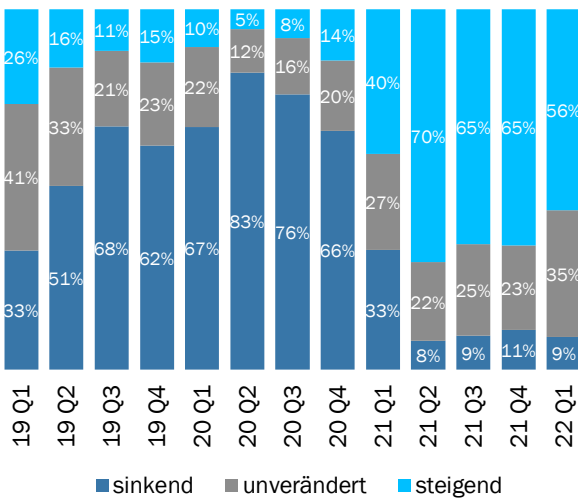


Quelle: BAK Economics, EZV, procure.ch

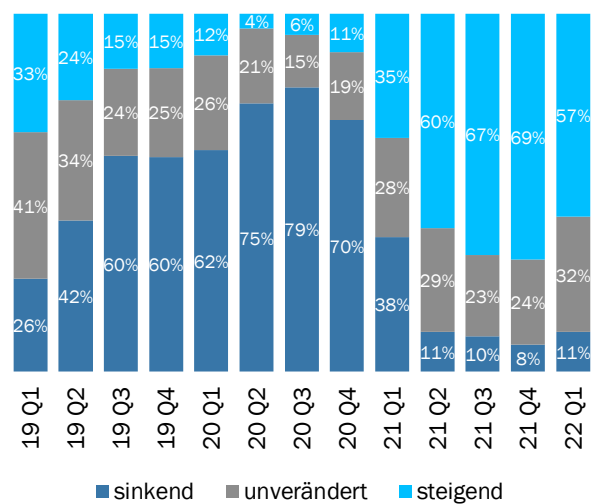
Quartalsbefragung – Rückblick

Der positive Trend bei den KMU der MEM-Branche hält nun seit einem Jahr an: Die Auftragseingänge, Umsätze und das Personal sind gegenüber dem Vorjahresquartal (2021 Q1) zum vierten Mal in der Folge angestiegen, auch wenn sich die Dynamik bei den Aufträgen und Umsätzen verlangsamt hat. Einzig bei den EBIT-Margen hat eine Stagnation stattgefunden.

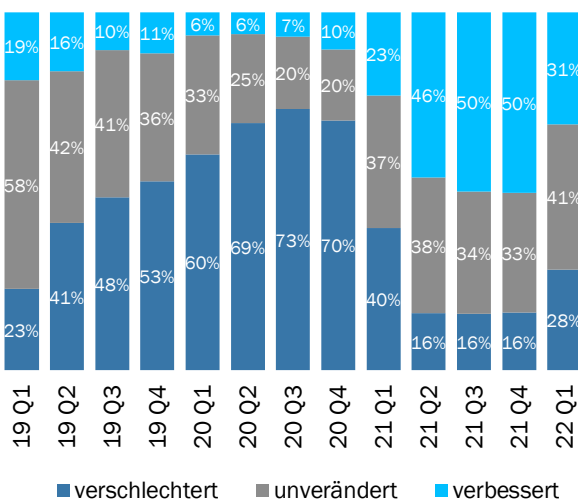
A6. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



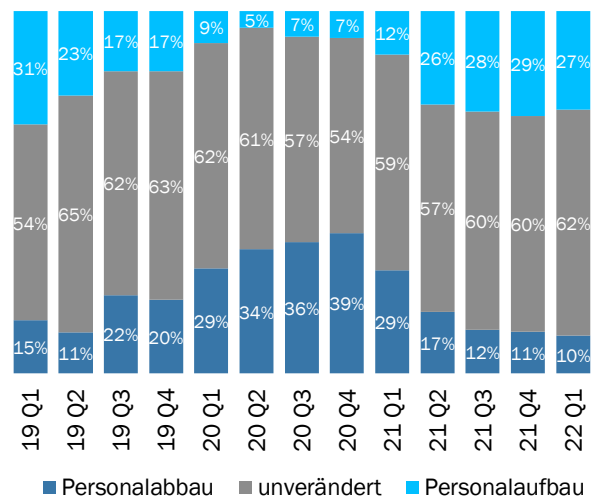
A7. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A8. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A9. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal

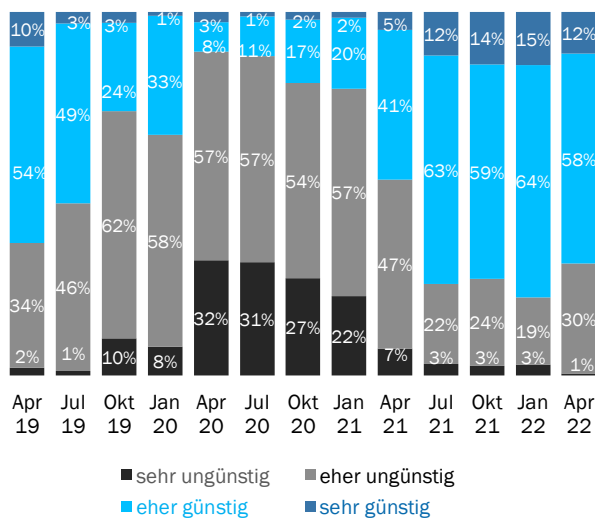


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

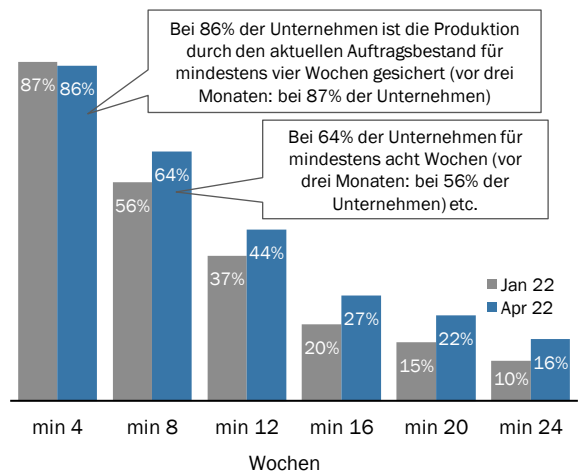
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Im April 2022 beurteilen noch 70 Prozent der KMU das Geschäftsklima als (eher oder sehr) günstig, was rund 10 Prozentpunkte weniger sind als im Januar 2022. Die Kapazitätsauslastung und der Auftragsbestand haben zugenommen. Gleichzeitig haben sich die Top 3 Herausforderungen Lieferketten-Probleme, Arbeitskräfte-Mangel und Wechselkurs gegenüber Januar akzentuiert.

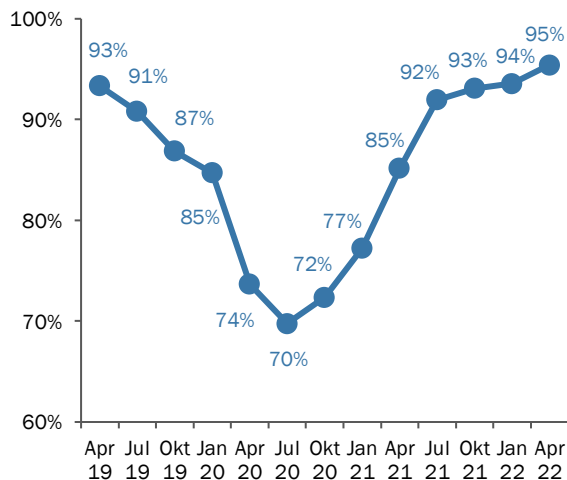
A10. Aktuelles Geschäftsklima



A11. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen

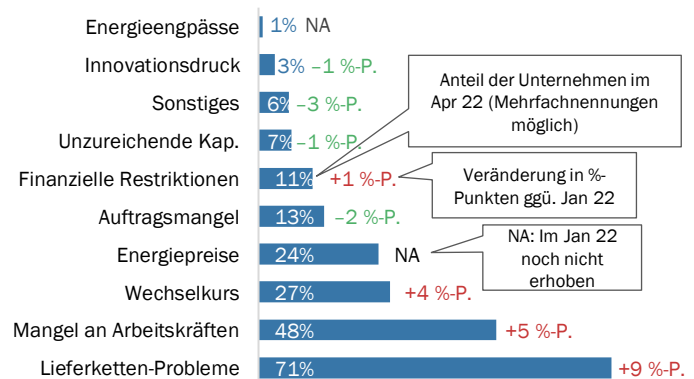


A12. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

A13. Grösste Herausforderungen



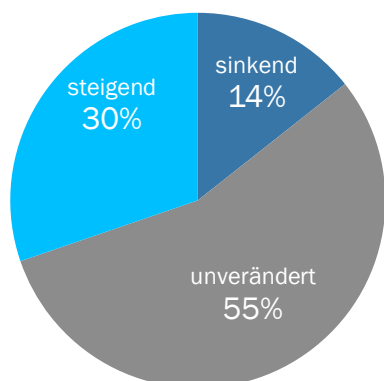
Falls Lieferketten-Probleme bestehen, woran liegt es?

- 79% Preise Rohmaterial (Stahl, Nickel etc.)
- 75% Engpässe Rohmaterial (Stahl, Nickel etc.)
- 35% Engpässe Zwischenprodukte (Mikro-Chips etc.)
- 20% Preise Zwischenprodukte (Mikro-Chips etc.)
- 18% Logistik Übersee
- 13% Logistik kontinental

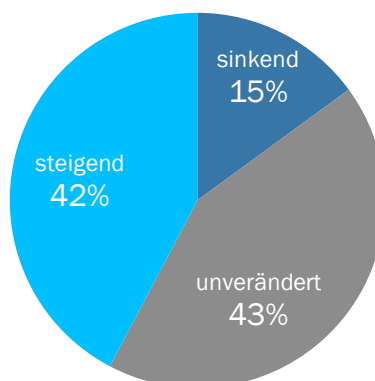
Quartalsbefragung – Ausblick

Die MEM-Branche rechnet für das zweite Quartal 2022 zwar mit einer Expansion der Auftragseingänge, Umsätze und des Personals (gegenüber dem Vorjahresquartal 2021 Q2), ausser beim Personal wird aber eine weitere Verlangsamung der Dynamik erwartet. Bei den Margen wird sogar eine Stagnation vorausgesagt.

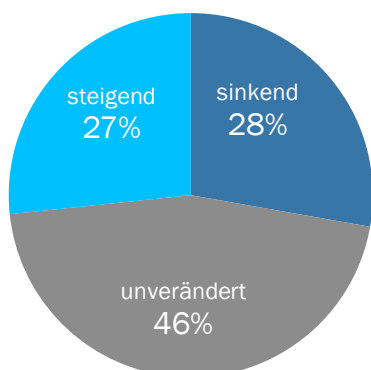
A14. Erwarteter Auftragseingang 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



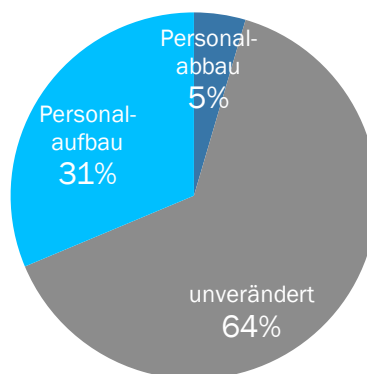
A15. Erwarteter Umsatz 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A16. EBIT-Marge 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A17. Personalentwicklung 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 5. und 26. April 2022 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 217 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 99 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 63 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

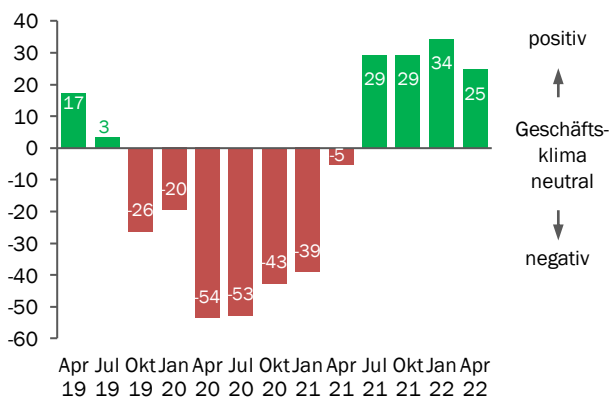
Synthese

Der Swissmechanic Geschäftsklima-Index war auch im April 2022 klar im grünen Bereich, hat sich aber gegenüber Januar abgeschwächt. Der Ukraine-Krieg und Chinas Zero-Covid-Strategie belasten die MEM-Branche. Unter den grössten Herausforderungen sind gleich drei, die durch diese Krisen angetrieben werden: Lieferketten, Wechselkurs und Energiepreise. Die positive Entwicklung der Aufträge, Umsätze und des Personalbestands sind jedoch Anzeichen dafür, dass die Konjunkturaussichten der Branche wegen Pandemie-Nachholeffekten für 2022 überdurchschnittlich bleiben.

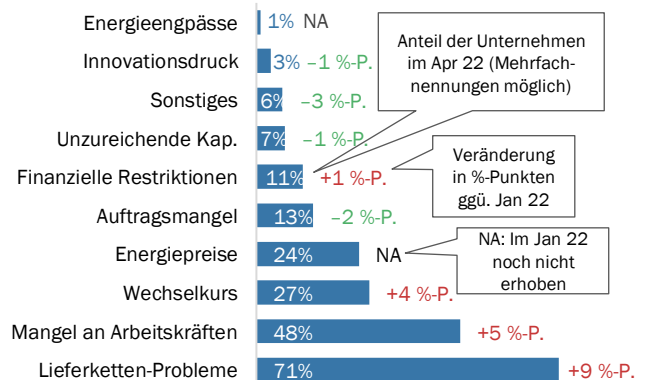
Seit einem Jahr bewegt sich der Swissmechanic Geschäftsklima-Index für die KMU der MEM-Branche klar in positivem Territorium. Bei der April-Erhebung 2022 war aber eine Abschwächung feststellbar. Noch 70 Prozent der befragten MEM-KMU erachten das aktuelle Geschäftsklima als günstig. Im Januar dieses Jahres waren es fast 80 Prozent. Die aktuellen Krisen belasten also die MEM-Branche.

Die MEM-Exporte nach Russland und in die Ukraine sind bereits im März stark eingebrochen. Da der Anteil der beiden Länder an den MEM-Exporten klein ist (1.1 bzw. 0.2 Prozent in 2021), hält sich der Schaden aber in Grenzen. Wichtiger wiegt die geopolitische Unsicherheit. Diese bremst die Ausrüstungsinvestitionen und führt über den «Sicheren Hafen Effekt» zu einer Aufwertung des Frankens. Hinzu kommt, dass die Konjunktur der europäischen Hauptabnehmer, allen voran der deutschen Industrie, wegen der vergleichsweise starken Abhängigkeit von Russland besonders betroffen ist. Weiter treibt der Ukraine-Krieg die Energiepreise an. Wenn die Unternehmen diese Kosten nicht an die Kunden weitergeben können, leiden die Gewinnmargen. Die Swissmechanic Quartalsbefragung zeigt, dass dies in der MEM-Branche ein Faktor ist: die Margen stagnieren.

A18. Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklima-Index



A19. Grösste Herausforderungen



Gemäss den befragten MEM-KMU stellten die Lieferketten-Probleme im April weiterhin die grösste Herausforderung dar und haben sich gegenüber Januar nochmals akzentuiert. Ein Faktor ist auch hier der Ukraine-Krieg. So ist die Ukraine bspw. ein wichtiger Stahl-Produzent und die Verknappung des Angebots erhöht die Preise. Die grössere Belastung für die globalen Lieferketten stellen jedoch die Covid-Lockdowns in China dar, welche die chinesische Produktion und deren Logistik einschränken.

Die befragten KMU der MEM-Branche erwarten für das zweite Quartal 2022 immer noch eine positive Entwicklung der Aufträge und Umsätze. Zudem planen sie angesichts der hohen Kapazitätsauslastung einen Personalausbau. Dies zeigt, dass die Branche trotz der Krisenherde weiterhin optimistisch auf den weiteren Konjunkturverlauf blickt, wenn auch nicht mehr gleich euphorisch wie vor drei Monaten.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklima-Index für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklima-Index ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall). Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.







Swissmechanic umfasst 15 selbständige Sektionen, eine nationale Organisation (Swissmechanic Schweiz in Weinfelden, TG) und zusätzlich assoziierte Organisationen. Insgesamt vertritt Swissmechanic rund 1'400 Mitgliedsunternehmen mit rund 70'000 Mitarbeitenden, davon etwa 6'000 Auszubildende.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet in Basel unterhält BAK seit 2017 einen Standort in Zürich und ist seit 2019 zudem mit einem Standort in Lugano vertreten.

BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

